BIG IN JAPAN

Maiko Kurogouchi wuchs mit ihren Aufgaben. Jetzt feiert ihr Label in Paris Erfolge

TEXT **Sebastian Kaucky**

Mode von Maiko Kurogouchi verbindet das Bewusstsein für japanische Tradition und die eigene Geschichte. Zur aktuellen Kollektion inspirierten sie auch selbst gepresste Blütenblätter

Einst gaben ihr Mitschüler den Spitznamen Mame, japanisch für Bohne, denn Maiko Kurogouchi war ein zartes Mädchen. Mame bedeutet aber auch sorgfältig, und als es darum ging, ihr Label zu benennen, kam in dem Begriff alles zusammen. Ihre Mode lebt von ihrer persönlichen Geschichte; Prints und Farbkombinationen wählt sie mit akribischem Bedacht. Seit 2010 führt die Japanerin, die am Bunka College Mode studierte und bei Issey Miyake designte, die Marke Mame Kurogouchi. Diese Saison feierte sie auf der Prêt-à-porter-Woche ein fulminantes Debüt. Inspiriert von Malereien der Künstlerin Shōen Uemura und ihrem eigenen Tagebuch, zeigte sie eine Kollektion, die in Ästhetik und Zurückhaltung unmissverständlich ihre Herkunft feiert: Layering mit transparenten Textilien und antiken Kantha-Stoffen in kontrastreichen Braun-, Rot- und Fliedertönen, verziert mit Stickereien, die an selbst gepresste Blumen erinnern. „Gutes Design findet sich überall. Wenn ich reise, begegnen mir immer wieder großartige Ideen. Bräuche und Traditionen zählen für mich heute mehr denn je." ●

FOTO NARUO MASAMI